

# HELLAS: DAS FUNDAMENT UNSERER WELT

Eine Reise zu den griechischen Wurzeln von Politik, Denken und Kultur



# DAS UNSTERBLICHE ERBE: WIE DAS ANTIKE GRIECHENLAND UNSERE SPRACHE UND UNSER DENKEN FORMT.

Ohne es zu merken, bewegen wir uns täglich in einer Welt, die auf griechischen Ideen aufgebaut ist. Viele der grundlegendsten Konzepte unserer Zivilisation wurden im antiken Griechenland nicht nur benannt, sondern erdacht und erstmals erprobt.

Diese Präsentation ist der Beweis dafür.

## Demokratie

Δῆμος (*dēmos*, 'Volk') + Κράτος (*kratos*, 'Herrschaft')  
= „Herrschaft des Volkes“



## Politik

Πολιτικά (*politiká*)  
= „die Dinge, die die Polis betreffen“



## Philosophie

Φίλος (*phílos*, 'Freund') + Σοφία (*sophía*, 'Weisheit')  
= „Liebe zur Weisheit“



## Theater

Θέατρον (*théatron*)  
= „Ort zum Schauen“



## Europa

Εὐρώπη (*Európē*)  
= nach der mythischen Gestalt

# Baustein 1: Die Erfindung des Bürgers – Die Revolution der Polis

Das antike Griechenland war kein geeintes Reich, sondern ein Mosaik aus hunderten unabhängigen Stadtstaaten, den **Poleis**. Die Polis war mehr als nur eine Stadt; sie war eine Gemeinschaft von Bürgern (**Politen**), die sich durch Landbesitz, Wehrfähigkeit und politische Teilhabe definierte. Jede Polis wachte eifersüchtig über ihre Autonomie und bildete eine eigene Kult- und Schwurgemeinschaft. Diese Organisationsform wurde zum Labor für die politische Ordnung Europas.



**Polis:** Stadtstaat als politisch-sozialer Personenverband.



**Agora:** Der Marktplatz als wirtschaftliches und politisches Zentrum.



**Autonomie:** Das Ideal der Selbstverwaltung und Unabhängigkeit jeder Polis.



# Zwei Modelle der Macht: Die radikale Demokratie Athens vs. die Militärelite Spartas

## Athen: Die Macht dem Volk

Athen entwickelte im 5. Jh. v. Chr. die erste Demokratie. Alle männlichen Vollbürger hatten das Recht, in der Volksversammlung (Ekklesia) abzustimmen und zu sprechen. Die Stadt wurde zu einem Zentrum von Handel, Kunst und Wissenschaft.

### Schlüsselinstitutionen

Volksversammlung, Rat der 500, Scherbengericht (Ostrakismos) zum Schutz vor Tyrannis.



## Sparta: Der Staat ist alles

Sparta war eine Oligarchie, die von einer kleinen Kriegerelite, den Spartiaten, beherrscht wurde. Das Leben war streng militärisch organisiert (Agoge). An der Spitze standen zwei Könige. Die Wirtschaft basierte auf der Arbeit der unterworfenen Heloten.

### Schlüsselinstitutionen

Doppelkönigtum, Rat der Ältesten Ältesten (Gerusia), Ephoren als Aufsichtsbeamte.



## Baustein 2: Die Geburt der Vernunft – Vom Mythos zum Logos

Parallel zur politischen Revolution vollzog sich eine geistige: Die Griechen begannen, die Welt nicht mehr nur durch Mythen, sondern durch Beobachtung und logisches Denken zu erklären. Die ionische Naturphilosophie (Thales von Milet) markierte den Beginn dieses Wandels. Man suchte nach dem Urstoff (*Archē*) und nach universellen Gesetzen. Diese Suche nach Wissen und Wahrheit ist die Geburtsstunde der westlichen Philosophie und Wissenschaft.



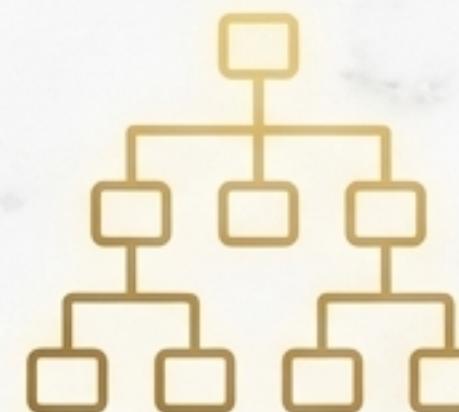
„Der Mensch ist das Maß aller Dinge.“ - *Protagoras*

# Die Architekten des Denkens: Von Sokrates bis Thukydides



## Sokrates (ca. 469–399 v. Chr.)

Begründer der kritischen, hinterfragenden Methode (Mäeutik). Fokus auf Ethik und die Suche nach dem 'wahren Guten'. Sein Motto: „Ich weiß, dass ich nichts weiß.“



## Aristoteles (384–322 v. Chr.)

Schüler Platons. Begründer der systematischen Logik und empirischen Wissenschaft. Klassifizierte Wissen in Disziplinen wie Physik, Metaphysik, Politik und Ethik.



## Platon (ca. 428–348 v. Chr.)

Schüler des Sokrates. Entwickelte die Ideenlehre – die Annahme einer perfekten, immateriellen Welt der Ideen hinter der sichtbaren Welt. Grundlegende Werke zur Staatstheorie (*Politeia*).

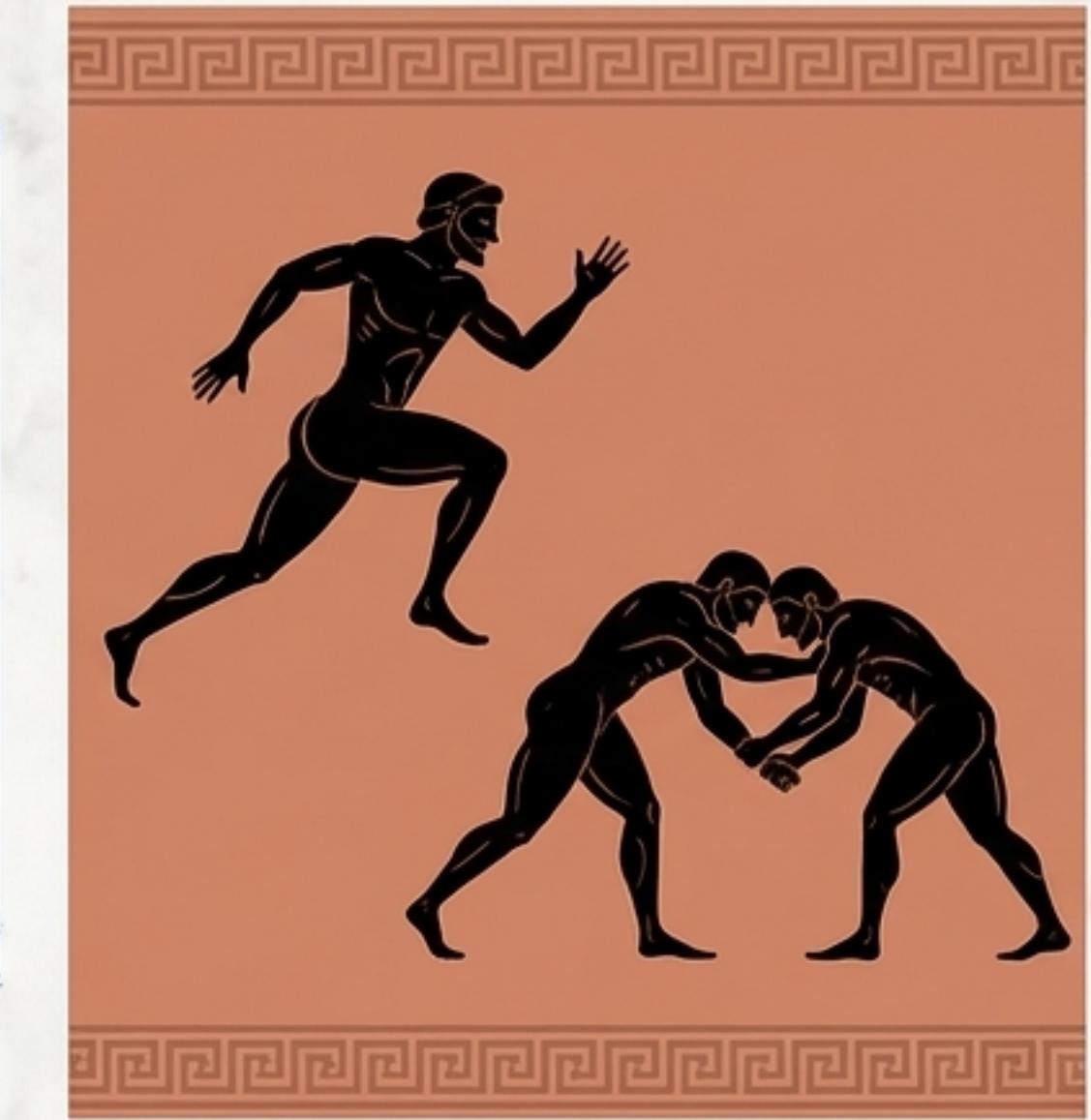
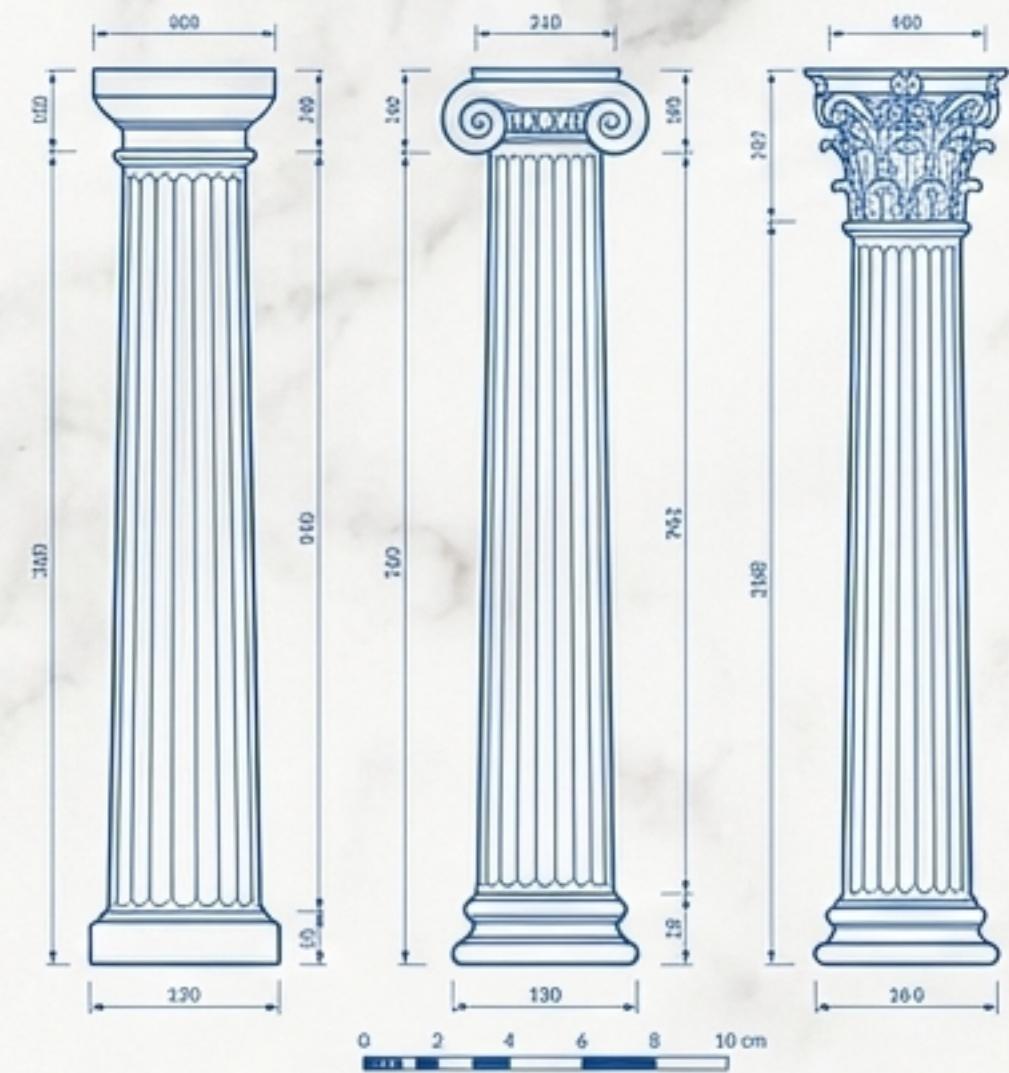
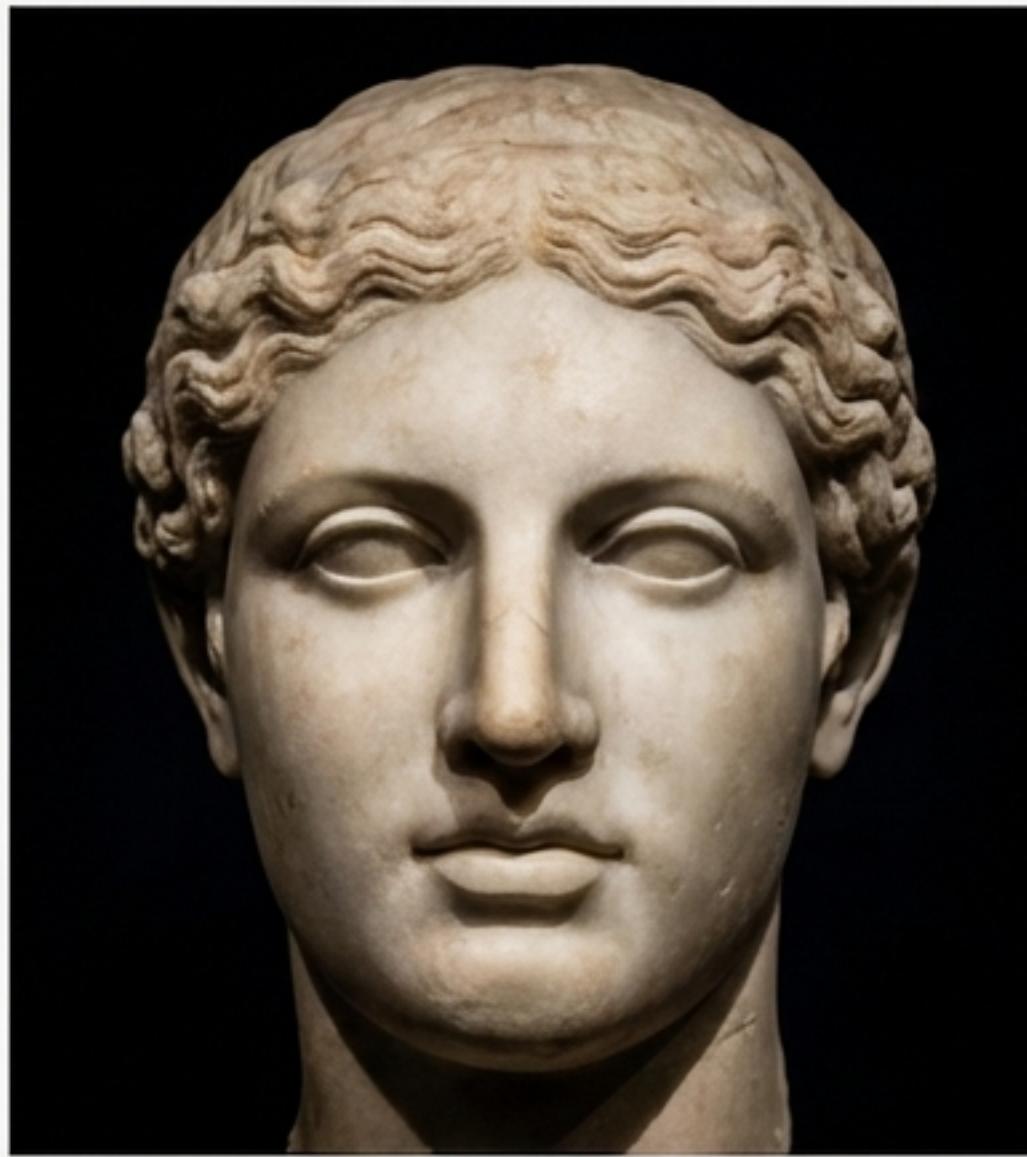


## Herodot & Thukydides (5. Jh. v. Chr.)

Begründer der Geschichtsschreibung. Herodot erklärte die Perserkriege aus verschiedenen Perspektiven. Thukydides analysierte den Peloponnesischen Krieg mit Fokus auf Machtinteressen und verbannte göttliches Eingreifen.

# BAUSTEIN 3: DER MENSCH IM MITTELPUNKT – DIE ERFINDUNG VON SCHÖNHEIT UND WETTSTREIT

Die griechische Kultur zelebrierte den Menschen – seinen Körper, seinen Geist und sein Potenzial. In Kunst und Architektur strebte man nach idealer Schönheit, Harmonie und perfekten Proportionen. Im Theater wurde die menschliche Seele in Tragödie und Komödie ausgelotet. Im sportlichen Wettkampf maß man die Grenzen der menschlichen Leistungsfähigkeit. Dieses humanistische Ideal prägt die westliche Kultur bis heute.



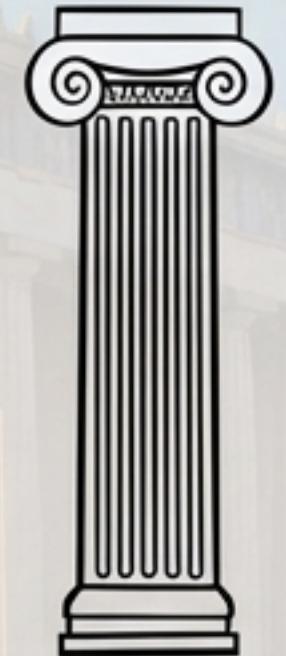
# BAUKUNST FÜR DIE EWIGKEIT: HARMONIE IN MARMOR

## DER TEMPEL ALS IDEALBAU

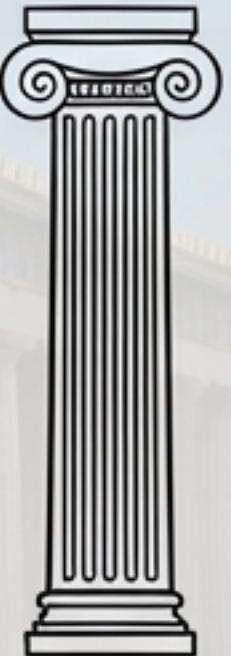
Der Parthenon (erbaut 447–432 v. Chr.) gilt als Inbegriff klassischer Architektur. Er war der Göttin Athene gewidmet und demonstrierte die Macht und den kulturellen Anspruch Athens. Die Architekten nutzten optische Verfeinerungen, um perfekte Harmonie zu erzeugen.



## DIE DREI SÄULENORDNUNGEN



**DORISCH**  
Älteste und einfachste Ordnung. Kraftvoll, ohne Basis, schlichtes Kapitell. (Beispiel: Parthenon)



**IONISCH**  
Eleganter und schlanker. Mit Basis und charakteristischen Spiralen (Voluten) am Kapitell. (Beispiel: Erechtheion)



**KORINTHISCH**  
Jüngste und prunkvollste Ordnung. Reich verziert mit Akanthusblättern am Kapitell. (Beispiel: Olympieion)



# IM WETTSTREIT DER GÖTTER: DIE OLYMPISCHEN SPIELE

Ab 776 v. Chr. versammelten sich alle vier Jahre Griechen aus allen Poleis in Olympia, um den Göttervater Zeus zu ehren. Während der Spiele herrschte eine heilige Waffenruhe (*Ekecheiria*). Die Wettkämpfe waren ein Ausdruck des griechischen Ideals des **Agon** (Wettstreit) und der körperlichen Vortrefflichkeit.



**Teilnehmer:** Nur freie, griechische Männer.



**Disziplinen:** Laufen, Fünfkampf (Weitsprung, Speerwurf, Diskuswurf, Laufen, Ringen), Boxen, Wagenrennen.



**Preis:** Kein Gold, sondern ein einfacher Olivenkranz – ein Symbol für Ruhm und Ehre.



**Vermächtnis:** Wiederbelebt 1896 in Athen als moderne Olympische Spiele.

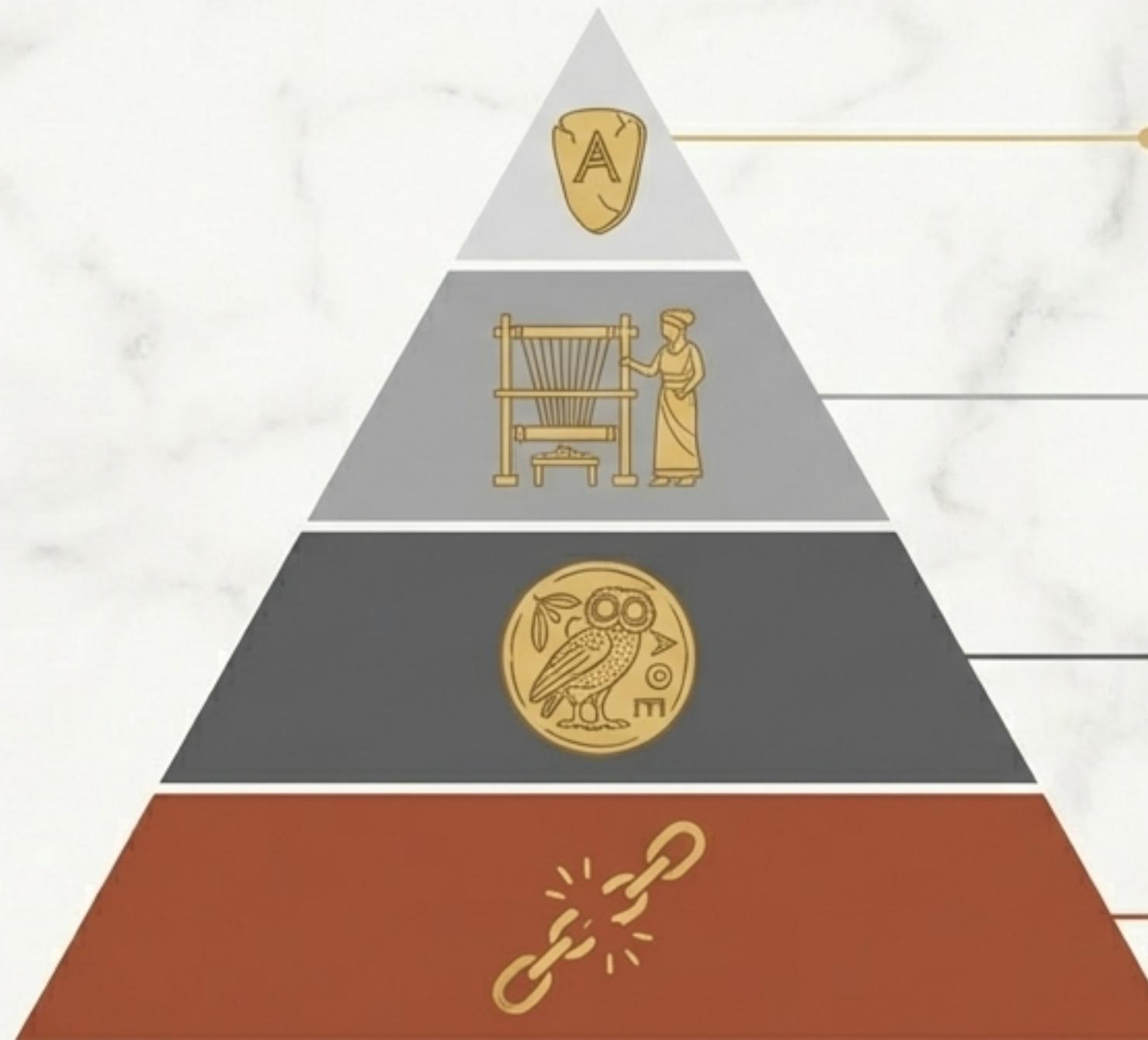
# Die Realität hinter dem Ideal: Gesellschaft, Konflikt und die Grenzen der Freiheit



Das strahlende Bild der griechischen Kultur ist unvollständig ohne die Betrachtung seiner Schattenseiten. Die Freiheit und Teilhabe, die in der Polis gefeiert wurden, basierten auf einem System von Ausschluss und Zwang. Die Gesellschaft war tief gespalten, und der Krieg war der Normalzustand, nicht die Ausnahme.

# EINE GESELLSCHAFT DER UNGLEICHEN

Die athenische Demokratie war eine Demokratie für wenige. Die Gesellschaft basierte auf einer strikten Hierarchie.



**Bürger:** Nur freie, in Athen geborene Männer mit Landbesitz und Wehrfähigkeit besaßen volle politische Rechte. Sie machten nur einen kleinen Teil der Gesamtbevölkerung aus.

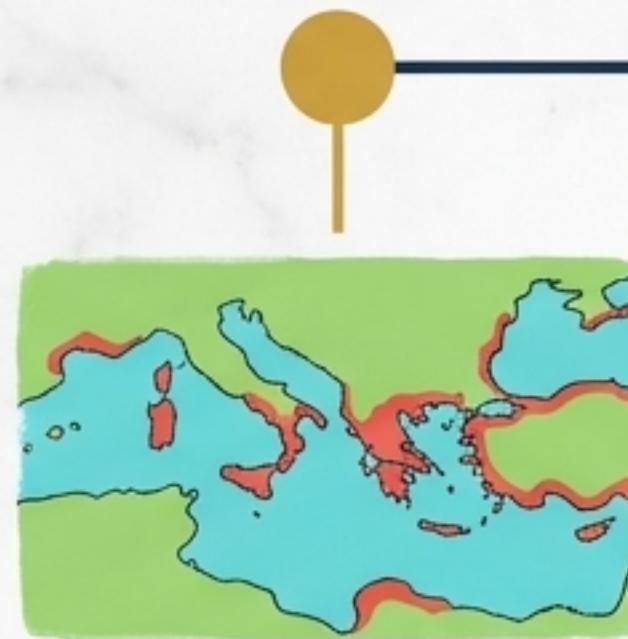
**Frauen:** Vom öffentlichen und politischen Leben weitgehend ausgeschlossen. Ihre Sphäre war der Haushalt (Oikos). In Sparta genossen Frauen mehr Freiheiten.

**Metöken (Μετοίκοι):** Ansässige Fremde ohne Bürgerrechte. Oft als Handwerker und Händler tätig, mussten sie eine Schutzsteuer zahlen.

**Sklaven:** Bildeten die unterste Stufe und das wirtschaftliche Fundament. Sie hatten keinerlei Rechte und wurden als Eigentum betrachtet. Sie arbeiteten in Haushalten, im Handwerk und unter brutalen Bedingungen in den Bergwerken.

# ZWISCHEN EINIGKEIT UND BRUDERKRIEG: PERSER, PELOPONNES UND ALEXANDER

ca. 750–550 v. Chr.



## GROSSE KOLONISATION

Griechen gründen hunderte von Tochterstädten (Apoikien) im gesamten Mittelmeerraum – "wie die Frösche um den Teich" (Platon). Verbreitung der Polis-Kultur als Folge von Landknappheit und internen Konflikten.

490–479 v. Chr.



## PERSERKRIEGE

Seltener Moment panhellenischer Einheit. Ein Bündnis griechischer Stadtstaaten wehrt die Invasion des persischen Großreichs ab (Marathon, Salamis). Der Sieg stärkt das griechische Selbstbewusstsein.

431–404 v. Chr.



## PELOPONNESISCHER KRIEG

Der verheerende "Bruderkrieg" zwischen dem von Athen geführten Attischen Seebund und dem von Sparta geführten Peloponnesischen Bund schwächt die griechische Welt nachhaltig.

ab 336 v. Chr.



## AUFSTIEG MAKEDONIENS & ALEXANDER DER GROSSE

Philip II. unterwirft die geschwächten Poleis. Sein Sohn Alexander erobert ein Weltreich und verbreitet die griechische Kultur – der Beginn des Hellenismus.

# DAS ECHO: WIE GRIECHISCHES DENKEN ROM EROBERTE UND EUROPA ERREICHTE

Mit der Eroberung Griechenlands durch Rom im 2. Jh. v. Chr. endete die politische Unabhängigkeit der Poleis, nicht aber der Einfluss ihrer Kultur.

Die Römer waren zutiefst beeindruckt von der griechischen Kunst, Philosophie und Literatur. Sie übernahmen Götter, kopierten Statuen und schickten ihre Söhne zur Ausbildung nach Athen. Griechisch wurde zur Bildungssprache im gesamten Römischen Reich.

Rom wurde so zum entscheidenden Vermittler, der das griechische Fundament bewahrte und es zur Grundlage der westlichen Zivilisation machte.



*„Graecia capta ferum victorem cepit et artis intulit agresti Latio.“*

(Das eroberte Griechenland eroberte seinen wilden Sieger und brachte die Künste in das bäuerliche Latium.) - Horaz

# DAS FUNDAMENT UNSERER WELT



## Die Politik

Das Konzept des Bürgers,  
die Idee der Demokratie,  
die Analyse von  
Verfassungen.



## Die Philosophie

Der Übergang von Mythos  
zu Logos, die Grundlagen  
von Logik, Ethik und  
Wissenschaftstheorie.



## Die Kunst & Kultur

Das Ideal menschlicher  
Schönheit, die Erfindung von  
Drama und Theater, die  
Prinzipien architektonischer  
Harmonie.



## Die Wissenschaft

Die Grundlagen der  
Mathematik, Geometrie,  
Medizin und  
Geschichtsschreibung.

# EIN NEUBEGINN DER WELTGESCHICHTE

„Sie [die Griechen] erprobten im Raum der Politik die Möglichkeiten einer vom Willen der ganzen Bürgerschaft getragenen politischen Ordnung und durchmaßen im Raum der geistigen Auseinandersetzungen alle Regungen und Ausdrucksformen, deren der menschliche Geist fähig ist. Sie sind damit zum wesentlichen Ausgangspunkt und zugleich integralen Bestandteil der Geschichte Europas geworden.“

– Werner Dahlheim

Das Wissen um die griechische Alternative – eine von Bürgern gestaltete Politik und eine blühende Kultur – bleibt eine Inspiration und ein Maßstab bis heute.

